

Sorge um Fledermäuse

Sparenburg: Beirat fordert nach Sanierung neues Efeu an den Mauern

VON JOACHIM UTHMANN

■ **Mitte.** Für den Erhalt der Sparenburg ist die Sanierung der Mauern gut und wichtig. Doch die Fledermäuse, die auf der Festung jagen und leben, scheint sie teils zu vertreiben. „Die Artenzahl geht zurück“, drückt Arnt Becker vom Umweltsamt die Sorge der Naturschützer aus. Lärm störe die Tiere, aber auch Eingriffe ins Grün. Der Landschaftsbeirat fordert deshalb mehrheitlich, die sanierten Wände wieder mit Efeu zu begrünen.

Aktuell läuft die Sanierung des Schuster Rondells links vom Eingang zur Burg als dritter Bauabschnitt, zu dem auch noch das Marienrondell zählt. Bereits saniert ist die große Nord-Ost-Wand mit dem Kieckstratondell, umgesetzt sind auch die Entwässerung der Burganlage und die Neupflasterung des Innenhofs, zu denen parallel die archaischen Grabungen liefen. Insgesamt rechnet die Stadt mit Kosten von sieben Millionen Euro für die Sanierung.

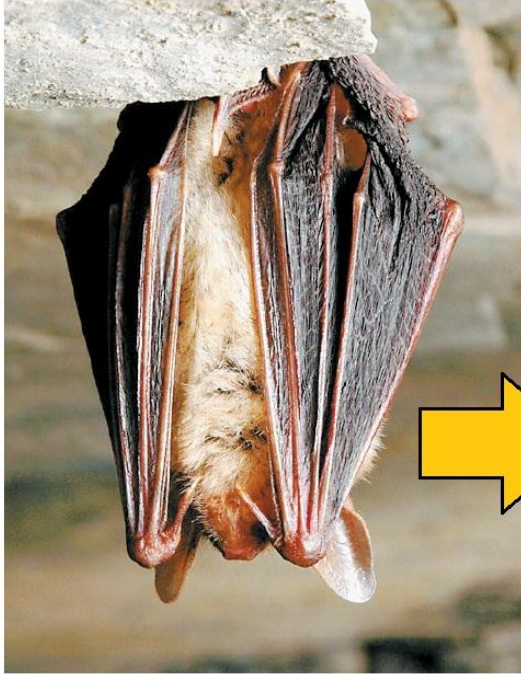
Schon in der Vorbereitungsphase spielte der Fledermaus-Schutz eine wichtige Rolle. Aufgrund der EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH) erhielt die Stadt strenge Auflagen: Zeitbeschränkungen bei den Arbeiten, erschütterungsarme Maschinen, gutachterliche Begleitung, Ersatz- und Ausgleichsmaßnahmen sowie Teilsperren der Kasematten, die Lebensraum für die Fledermäuse sind. An den Fundamenten der Burg sollen extra vertigerte Öffnungen, durch die die Fledermäuse in die Kasematten gelangen können. Außerdem werden bei der Sanierung Nischen eingearbeitet.

Doch um eine grundlegende Sanierung der brockelnden Mauern zu erreichen, müssen auch Bäume fallen und der Efeu-Bewuchs entfernt werden. Dafür soll es zwar Ersatz geben, so Becker: „Aber es ist an der Burg und damit schwierig, Standorte zu finden.“ Weil das Efeu die Mauern wieder beschützen könnte, soll neues nur am Boden gepflanzt werden.

Die Fledermäuse scheinen sich durch die Veränderungen des Umfelds auf der Burg gestört zu fühlen, schließt Becker aus Ergebnissen einer Untersuchung. Die er jetzt dem Landschaftsbeirat vorstellt. Dass die Ursache die Sanierung sei, könne nicht ausgeschlossen werden. Burg-Koordinatorin Eva Schreiber: „Vielleicht haben die Tiere aber auch bessere Stellen gefunden.“

Die Gutachter Astrid Fiedgen und René Reifenhart kommen jedenfalls zu dem Schluss: „Die Sanierung sollte so schnell wie möglich abgeschlossen werden, damit an der Burg wieder Ruhe einkehrt.“ Die Arbeiten hätten sich wegen Geldmangels deutlich verzögert.

Die Gutachter stellten auch fest, dass der Scherpentiner oberhalb der Kunst- und Musikschule „das Hauptelastizitätszentrum“ der Fledermäuse in das unterirdische Gang-System ist. „Die BRU ist kein Massenquartier“, so Becker: „Aber an manchen Abenden ist richtig was los.“



Seltene Art: Das große Mausohr zählt zu den Fledermäusen, die an der Sparenburg gesichtet wurden. Im Schlaf hängt es mit dem Kopf nach unten. FOTO: FRANK GRÄWE

Nicht nur im Winter suchten die Tiere Rückzugsorte, sie seien auch in der „Schwarmphase“ aktiv. 14 Arten registrierten die Gutachter, vor allem Zwerg-Fledermaus und Großes Langohr, aber auch seltenere Arten wie Bechstein-Fledermaus, Graues Mausohr oder Großer Abendsegler. Bei den Flugwegen orientierten sie sich an Strukturen wie Bäumen und Mauern.

Naturschützer Roland Sosninka hält es für wichtig, dass nach der Sanierung wieder Efeu an den Mauern ranken kann, weil er den Fledermäusen Lebensraum und Nahrungsquellen bietet. Eine Einschätzung, der die Mehrheit des Beirats zwar folgte. Doch es gab auch Widerspruch etwa von Landwirt Bernd Baade-Möller, der befürchtet, dass die Mauern dann bald wieder zum Sanierungsfall werden könnten.



„Artenzahl geht zurück“: Arnt Becker vom Umweltsamt. Öffnungen für Fledermäuse: Bauleiterin Eva Schreiber.

Ein Torhaus mit Schornstein und eine unerwartete Lücke

■ Sanierer und Archäologen arbeiten parallel. Wer die Burgabsucht, blickt am Schuster Rondell auf ein riesiges Gerüst. Die Sanierung der brockelnden Mauer läuft. Die Mauerkorne liebt die Stadt abbrechen. Sie wird jetzt neu aufgemauert.

Beim Abruch stoßen die Arbeiter auf eine unerwartete Lücke hinter der Verschalung. Die übliche Sicherung des neuen Vorbaus mit kurzen Eisenstäben in der Mauer schied

damit aus. Bauleiterin Eva Schreiber: „Wir haben aber eine andere Lösung gefunden.“ Dafür mussten 3,50 Meter lange Löcher gebohrt werden, um die Schale mit langen Eisenstäben in festem Mauerwerk verankern zu können.

Der Abschluss oben wird wie an der Nordostwand nur mit einem Metallzug gesichert. Von einer Sitzmauer aus haben die Besucher dann einen freien Blick Richtung Be-

thel und Johannisberg. Schreiber hofft, dass noch im Juni die Landschaftsgärtner anfragen können und das Schuster Rondell Ende der Sommerferien fertig ist. Das Marienrondell soll 2013 folgen. Für beide sind rund zwei Millionen Euro eingeplant.

Bereits weit vorgedungen sind auch die Archäologen bei ihren Grabungen am alten Torhaus neben dem Burg-Zugang. Grabungsleiterin Maria

Hahne und ihre Helferinnen stießen auf viele Fundstücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert wie Pfeilsplittern, Münzen, Tonpfefen und Scherben. Direkt an der Außenmauer ist ein alter Schornstein zu erkennen. Mit seiner Kamera filmte das Team das Innere und fand zum Beispiel eine „mumifizierte Decke“. Freigelegt sind auch die alten Mauerbögen, die an vielen Stellen rund um die Festung verlaufen.



Tonpfefen und Torhaus: Grabungsleiterin Maria Hahne mit Funden aus dem 16. und 17. Jahrhundert. FOTOS: ERMAS OTT



Neue Kante: Die Sanierung des Schuster Rondells, hier mit Falko Krah von der Firma SIR aus Hitzler (Leipzig), ist weit fortgeschritten. Das Marienrondell im Hintergrund ist noch von Efeu bewachsen. Hier ist die Sanierung im nächsten Jahr geplant.



Risse: Hinter der Oberfläche kommen die wahren Schäden der Mauer zum Vorschein. Notabstützungen halten das Mauerwerk.

Theaterstück zum Umbau der Schule

Heute Aufführung an der Bäumler-Realschule

■ **Mitte.** Die Gertrud-Bäumler-Schule nimmt seit einem Jahr an dem Modellprojekt „Kulturagenten für kreative Schulen“ – gefördert von der Stiftung Mercator und der Kulturstiftung des Bundes – teil. Damit ist sie eine von 30 Schulen in NRW, die nach eigenen Wegen sucht, um kulturelle Bildung weiter in der Schule zu verankern. Am heutigen Freitag, 15. Juni, führen 19 Mädchen des sechsten Jahrgangs um 17 Uhr die Szenencollage „Räume“ in der Schule an dem Weg zur Einweihung des Stagenhorststraßen 100 auf.

Ursprünglich sollte an diesem Termin eine große Wiesenschau der Schule, verbunden mit der offiziellen Einweihung des sanierten Gebäudes stattfinden. Doch die Schau musste ins nächste Schuljahr verschoben werden. Im laufenden Schuljahr stand bei der Kulturarbeit die Idee im Vordergrund, sich künstlerisch

mit dem gerade sanierten Schulgebäude auseinandersetzen. Skulpturen auf dem Schulhof wurden an das neue Farbkonzept angepasst, Wände im Treppenhof gemeinsam mit Künstlern gestaltet. Zudem entstand eine Kooperation der Theater AG des 6. Jahrgangs mit dem Altmarmthaler. Heute wird dabei entstandene Szenencollage „Räume“ präsentiert. „Die Theaterpremiere ist der erste Schritt auf dem Weg zur Einweihung der Schule und zur künstlerischen Auseinandersetzung mit den Räumen“, so Annette Iupke, Leiterin der Theater AG.

Mädchen des sechsten Jahrgangs haben sich mit dem Thema „Raum“ auseinandergesetzt. Im Mittelpunkt stand dabei der neue Musikraum der Schule. Unterstützt wurden sie von Marion Meisenberg, Mitarbeiterin im Altmarmthaler.

Lernen durch Spielen

Viertklässler stellen Projekt vor / Fest am 16. Juni

VON DER KLASSE 4A DER RUSHEIDESCHULE

■ **Stieghorst.** Mit großen, bunten, selbstgebastelten Taschen voller Spiele marschierten die Viertklässler der Rusheideschule jetzt zum Helmholtz-Gymnasium. Dort stellen die Grundschüler zusammen mit der Lehrerin Dorothea Ruth der Klasse 5d ihr Schulprojekt „Lernen durch Spielen“ vor. Als Klasse! Kinder-Reporter berichten sie vom Ausflug und von ihrem Projekt.

Zuvor hatten wir uns ungefähr zwölf Spiele aus unserer Spielothek ausgesucht, die auch für Elf- und Zwölfjährige interessant sind. Eifrig haben wir die Spielanleitungen studiert, damit wir sie den Großen erklären konnten.

Am Helmholtz angekommen, präsentierten wir die Spiele und bildeten Gruppen aus jeweils zwei Grundschulern und zwei bis drei Gymnasiasten. Nun wurde endlich gespielt und auch die Großen hatten viel Spaß dabei. Die Zeit verging so schnell, dass wir schon wieder zurück in unsere Schule.



Mit freundlicher Unterstützung von Sparkasse Bielefeld www.nw-news.de/klasse



Spiel im Gepäck: Die 4a der Rusheideschule auf dem Weg zum Helmholtz-Gymnasium. Dort stellen sie mit Lehrerin Dorothea Ruth (links) den Fünftklässler ihr Projekt „Lernen durch Spielen“ vor. FOTO: SCHULE

Musical-Melodien erklingen

Jugendposaunenchor tritt auf

■ **Heepen.** Der Jugendposaunenchor Heepen gibt am Sonntag, 17. Juni, um 17 Uhr in der evangelischen Peter- und Paul-Kirche ein Bläserkonzert. Es steht unter dem Motto „Hollywood meets Broadway“. Dabei erklingen Lieder aus Musicals

ebenso wie bekannte Filmmusiken. Der Jugendposaunenchor ist aus der Jungbläserarbeit des Posaunenchores Heepen entstanden und heute ein fester Bestandteil der Posaunenchorarbeit. Die Leitung hat Sonja Ramsbrock. Der Eintritt ist frei.

Konzert für Senioren

Helmut Neuhaus spielt

■ **Mitte.** Ein Kaffee-Konzert für Seniorinnen und Senioren veranstaltet die Gesellschaft für Sozialarbeit (GIS) am Sonntag, 17. Juni, ab 15 Uhr im Begegnungs-

zentrum Café Komm. Am Zwingen 2-4, der Liedermacher Helmut Neuhaus tritt auf. Anmeldungen unter Telefon 520 01 45 oder 5 20 01 10.

Termine

Mitte

Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Landesgeschichtliche Bibliothek, 11.00 bis 18.00, Neumarkt 1.

Ostmarkt, 7.00 bis 13.00, Platz an der Jakobuskirche, Prießallee.

Siegfriedmarkt, 7.00 bis 13.00, Siegfriedplatz.

Spielenachmittag, Infos: 6 75 82, 15.30 bis 17.30, Generationentreff, Markgrafenstr. 7.

IJKamp, 15.30-18.30 Carnival der Culturen, 6-12 J.; 16.00-18.00 für Mädchen; 18.00-22.00 für alle, Niedermühlkamp 43, Tel. 5 60 98 89.

Bunte Fische, CVJM Kindergruppe (6 bis 8 J.) & Abenteuererlöwen (9 bis 12 J.); CVJM Jakobus, 15.45, Jakobus-Kirchengemeinde, Jakobustr. 3. Reha-Tanzgruppe Parkinson/Demenz, Infos: Tel. 96 70 07, 17.00, Tanztreffpunkt Teubner-Schneider, Falkstr. 14.

An der Lichtkultur, meditatives Angebot, 18.00, Altdorf Nicolaikirche, Niedernstr. 4.

Entgegennahme von Alträtern, Aktion „Stadtradeln“, Info: www.stadtradeln.de, 10.00 bis 16.00, Die Heilmäse, Hinterhaus, Siegfriedstr. 32.

Heepen

165 Jahre Apotheke in Heepen, aus der Sammlung der Apotheker Simon u. Spilker, Veranst. u. Heim- u. Geschichtsverein Heepen, 16.30 bis 22.00, Alte Vogtei, Heeper Str. 442.

Daniel Ufer: Life, 16.30 bis 22.00, Galerie in der Alten Vogtei, Heeper Str. 442.

Stadtbibliothek Baumheide, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Rabenhof 76, Tel. 5 1-39 82.

Stadtbibliothek Heepen, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Heeper Str. 442, Tel. 5 1-24 56.

DRK-Zentrum, 13.00-17.30 AWO-Skiclub, Rüggesiek 21.

Bielefelder Tafel, Lebensmittelausgabe für Menschen mit besonderen Notlagen, 11.30 bis 14.00, Rabenhof 76.

Stieghorst

Kurt Neumann: Meine liebsten Bilder aus sieben Jahrzehnten, 10.00 bis 17.00, Freizeitzentrum Stieghorst, Galerie, Glazter Str. 13-21, Tel. 5 57 57 40.

Stadtbibliothek Stieghorst, 10.00 bis 18.00, Am Workpark 3, Tel. 5 1-39 34.

Markt Stieghorst, Platz an der Schneidemühle/Ecke Stieghorster Straße, 14.00 bis 18.00.

SPD-Ortsverein Ubbidissen, Jubilarehrung f. langjährige Mitglieder, 18.30, Gaststätte Frommann, Detmolder Str. 687.

Treffpunkt für werdende und stillende Mütter, Infos: Tel. 55 75 74 21, 10.00 bis 12.00, Freizeitzentrum Stieghorst, Glazter Str. 13-21.

Spiel- und Kreativangebote, 6-12 J., 14.00 bis 18.00, Freizeitzentrum Stieghorst, Glazter Str. 13-21, Tel. 5 57 57 40.

Abendgebet, Treff: Haus Nr. 269, 18.00, Kirche und Nachbarschaftszentrum Kunz, Lipper Hellweg 276b, Tel. 8 01 27 83.